

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944**

19.10.1944 (No. 288)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg...

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM...

Adolf Hitler ruft den Deutschen Volkssturm auf:

Der Kampf auf deutschem Heimatboden wird den Feind Ströme von Blut kosten!

Alle waffenfähigen Männer von 16-60 Jahren werden das Reich mit allen Mitteln verteidigen - Führung und Aufstellung des Volkssturmes übernehmen die Gauleiter - Die ersten Bataillone einsatzbereit

Reichsführer-SS Himmler begründet den Führererlaß

In Ostpreußen, 18. Okt. In erster Stunde für des Reiches Sicherheit und Bestand hat der Führer den Deutschen Volkssturm aufgerufen...

Der Erlaß des Führers über die Bildung des Deutschen Volkssturms hat folgenden Wortlaut: Nach fünfjährigem schwersten Kampf...

- 1. Die Angehörigen des Deutschen Volkssturms sind während ihres Einsatzes Soldaten im Sinne des Wehrgesetzes. 2. Die Aufstellung und Führung des Deutschen Volkssturms übernehmen in ihren Gauen die Gauleiter...

Die Organisation des Volkssturmes

R. D. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht). Der Führererlaß über die Errichtung des deutschen Volkssturms...

malweisen durchsetzen und vom zögernden König am 21. April 1813 die Gründung des Landsturms...

»Die Waffen sind alle Arten von Flinten mit und ohne Bajonett, Speiße, Pickel, Heugabeln, Morgensterne, Säbel, geradzogene Sensen, Eisen etc.«

Gegner aus dem preußischen Staatsgebiet. Die Krönung war dann die in erster Linie von den preußischen und österreichischen Soldaten...

England wollte um jeden Preis den Krieg

Heute nun, am 18. Oktober 1944, dem Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig, hat unser Führer und oberster Kriegsherr Adolf Hitler alle noch zu Hause befindlichen waffenfähigen deutschen Männer...

Blutigste Verfolgungen waren ebenso an der Tagesordnung wie die Vertreibung von Haus und Hof. Der Führer stellte an die Republik Polen in mehreren Notnoten, zum Schluß in seinem Vorschlag vom 30. August 1939...

Deutschland seinerzeit bereit war, den schon immer gut behandelten Polen im Deutschen Reich ein gleichlautendes Statut zu geben.

Frontierfähre Soldaten führen An der Spitze der Volkssturmeinheiten stehen frontierfähre Soldaten, die zugleich politische Aktivisten sind und schon hieraus dafür garantieren...

Vertical text on the left margin: markt, El-, nen, sam, nem, stant, rich-, woh-, r in, tihet, hau-, der, inner, dem, oben, der, dem, walt, err-, abe, war, ten, bete, zum, sund-, den, zu, opft, che, en?, um, der, äri-, nem, dert, gel-, ann, am, der, och, len, der, ete:, uff, rütt, ge-, dück, nn-, der, au-, hat, 1. kt., 2. 8.0, 3. 4.0, 4. 2.2, 5. 2.4, 6. 0.4, 7. 0.4, 8. rkt., 9. ler., 10. l., 11. r., 12. r., 13. r., 14. n., 15. n., 16. ab 2, 17. in., 18. end-, 19. vbt., 20. ler., 21. vbt., 22. vbt., 23. r., 24. r., 25. r., 26. r., 27. r., 28. r., 29. r., 30. r., 31. r., 32. r., 33. r., 34. r., 35. r., 36. r., 37. r., 38. r., 39. r., 40. r., 41. r., 42. r., 43. r., 44. r., 45. r., 46. r., 47. r., 48. r., 49. r., 50. r., 51. r., 52. r., 53. r., 54. r., 55. r., 56. r., 57. r., 58. r., 59. r., 60. r., 61. r., 62. r., 63. r., 64. r., 65. r., 66. r., 67. r., 68. r., 69. r., 70. r., 71. r., 72. r., 73. r., 74. r., 75. r., 76. r., 77. r., 78. r., 79. r., 80. r., 81. r., 82. r., 83. r., 84. r., 85. r., 86. r., 87. r., 88. r., 89. r., 90. r., 91. r., 92. r., 93. r., 94. r., 95. r., 96. r., 97. r., 98. r., 99. r., 100. r.

voller zusätzlicher Kräfte stellen, auch in ihrem Aufbau soldatisch und nationalsozialistisch sein. Es gibt keine Stäbe, keine Etappe und keine Kasinos, sondern nur eine einzige kameradschaftliche Kampfgemeinschaft, die bereit ist, ihre Heimat bis zum letzten Atemzug zu verteidigen. Der Volkssturmdienst wird ein-

mal wöchentlich, meist sonntags, stattfinden. Er erfolgt unter den nationalsozialistischen Gesichtspunkten. Der Volkssturm wird zweifellos in der Entwicklung des Kriegsgeschehens eine nicht unbedeutende Rolle mitreden. Hinter dem Volkssturm steht als praktische Hilfe die gesamte öffentliche Volksgemeinschaft, mit all ihren Einrichtungen, die sich in Fälligkeit, wie Evakuierungen, Notstandseinsatz im Luft-

krieg usw., auf das Höchste bewähren. Namen des Reichsführers-**Hitler** Himmeler, des Stabschef der SA, Schepmann und des Reichsleiters Bormann an der Spitze der gesamten Organisation des Volkssturms bürgen dafür, daß mit dem Volkssturm eine Volkskraft in die Entscheidung geworfen wird, deren ungebrochener Lebenswille die zähe Kampfbereitschaft der ganzen Nation selbst verkörpert.

## Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Scheidmündung wird erbittert um jeden Fußbreit Boden gerungen. Ostlich Helmond traten die Engländer mit starken Kräften und Bomberunterstützung zum Angriff an. Unsere Truppen fingen die feindlichen Angriffe auf und gewannen vorübergehend verlorengegangenes Gelände zurück. Der Feind hatte schwere blutige Verluste und verlor 47 Panzer.

In der Materialschlacht um Aachen gelang es den überlegenen amerikanischen und englischen Infanterie- und Panzertruppen nach 15tägigen Ringen ihre Umfassungsfügel südwestlich Würseln zu vereinigen und von Südosten her an den Stadtrand vorzudringen. Der erbitterte Kampf geht weiter.

Verstärkte Angriffe der Nordamerikaner östlich Epinal und südöstlich Remiremont blieben ohne größeren Erfolg.

London lag auch gestern unter dem Störungsfeuer der „V.1“.

Südlich Bologna wiesen unsere Truppen auch gestern schwerste Angriffe ab, die der Feind in einigen Abschnitten trotz seiner hohen Verluste bis zu neunmal wiederholte. Auch im Raum von Cesena rannte der Feind vergeblich gegen unsere Stellungen an.

Auf dem Balkan sind westlich Krusevac eigene Gegenangriffe im gutem Fortschreiten. Im Innern der Stadt Belgrad, das von Banden und Bolschewisten gesäubert wurde, herrscht Ruhe.

Im Kampfraum südwestlich und südöstlich Debrecen wurden starke bolschewistische Angriffe mit Unterstützung unserer Schlachtflieger nach harten Kämpfen abgeschlagen. Unsere Truppen setzten sich zur Frontverrückung zwischen Trestenburg und dem Südtel der

Waldkarpaten befehlsgemäß nach Nordwesten vom Feind ab.

Im Czirkatal und Dukla-Paß scheiterten alle Angriffe der Bolschewisten, die sie mit verstärkten Kräften führten. Nach ihren vergeblichen Durchbruchversuchen im Mittelabschnitt der Ostfront führten die Sowjets gestern nur schwächere Angriffe bei Rozan.

An der ostpreussischen Grenze dehnte der Feind seine Angriffsfront von Kalvarja und Schirwindt nach Süden aus und setzte seinen Großangriff unter starkem Panzer- und Schlachtfliegerinsatz fort. In erbitterten Kämpfen wurde er unter Abschluß von 41 Panzern aufgefangen. Wir ballen die Hand zu starrer Verteidigung in die Hand des Feindes.

Gegenangriffe unserer Panzer waren die angreifenden Bolschewisten in Kuria an den Einbruchsstellen des Vortages zurück. 29 feindliche Panzer wurden vernichtet. Damit verlor der Feind im baltischen Raum vom 1. bis 16. Oktober 558 Panzer.

In Mittelfinnland erreichen unsere Truppen trotz schlechter Straßenverhältnisse und trotz ständigen Nachdrängens der Finnen ihre täglichen Marschziele. Unsere an der Eismeerfront kämpfenden Gebirgsjäger haben die großangelegten bolschewistischen Umfassungsversuche in harten Kämpfen zerschlagen.

An den beiden letzten Tagen verloren die Sowjets 186 Flugzeuge, davon 156 in Luftkämpfen, die übrigen durch Flakartillerie der Luftwaffe sowie durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine und Marineflakartillerie.

Nordamerikanische Terrorflieger griffen Köln, Wien und oberösterreichisches Gebiet an. Flakartillerie der Luftwaffe schoß hierbei 24 Flugzeuge, fast ausschließlich viermotorige Bomber, ab.

## Die Sowjets drohten in Europa einzufallen

(Fortsetzung von Seite 1)

Inzwischen hatte sich Rußland mit seinen Millionenarmen und seinen Zehntausenden von Panzern zum Stoß nach Europa bereitgestellt und sich mit den jüdischen Kriegstreibern in England und Amerika verbündet.

Den von Juden erfundenen und geführten Bolschewismus kannten wir durch viele Jahre aus unserem inneren deutschen Kampf gegen Rotfront und KPD. Was die rote Armee beim Einmarsch in Europa beabsichtigte, das wußten wir. Welch maßloses Elend die bolschewistische Herrschaft für ein Volk bedeutet, das haben wir später in Rußland, furchtbarer, als wir es annehmen, bestätigt gefunden. Um unser Volk vor dem Schicksal des russischen zu bewahren, kam der Führer dem bolschewistischen Angriff zuvor. Im Juni 1941 gab er den Befehl zum Abwehrkampf gegen Deutschlands und der ganzen Welt gefährlichsten Feind. In gewaltigen Operationen wurde auch hier die Front weit außerhalb der Heimatgrenzen gerückt.

Den Tagen des Erfolges und des Glücks folgten Tage des Unglücks. Das Schicksal hatte beschlossen, uns zu prüfen. Der Unbill des Polarwinters 1941 reichten sich, hervorgerufen durch Schwäche, Treulosigkeit und Verrat, Zusammenbrüche bei unseren Verbündeten an, welche dann die Tragödie von Stalingrad verursachten.

Im Sommer des Jahres 1943 beginnt Badoglio seinen schmachvollen Verrat der Mussolinis Werk zerstörte, der Italien nicht den versprochenen Frieden sondern unsagbare Opfer, die Verwüstung des Landes, die Ausbeutung und Aushungerung des Volkes durch die alliierte Besatzungsarmee, den tapferen deutschen Soldaten aber die Verantwortung für die Südfront Europas brachte. Sie ist allerdings für die Anglo-Amerikaner zu ihrer verlustreichsten geworden.

Im Osten gelang es dem bolschewistischen Gegner, in monate- und jahrelangen Kämpfen, die ihn Hekatonnen von Menschenleben kosteten und immer fühlbarer an seiner Lebenssubstanz zehren, unsere in den ersten Phasen des Krieges weit hinausgeschobenen Linien zurückzudrängen, so daß sie hier in Ostpreußen die Grenzen unserer Heimat berührten.

### Unerträgliche Lasten für den Feind

Und trotzdem: unerträglich schwer ist der Krieg für unsere Feinde geworden.

Lange darf er für sie nicht mehr dauern. Sie wollen und müssen den Einbruch nach Deutschland erzwingen, denn ihre Kräfte sind über jedes Maß gespannt. Bitter ist die Not des Hungers in den russischen Ländern, menschenleer und ausgeblutet sind die Dörfer und Städte. Alle Mittel jüdisch-bolschewistischer Rabulistik und des Terrors müssen angewendet werden, um die Massen, vom Knaben bis zum Greise, zum Schlachtfeld zu treiben. Nationale, demokratische, sogar religiöse Parolen werden ausgegeben, wobei zu gleicher Zeit die ukrainische und weißruthenische Bevölkerung, die unter der deutschen angeblich so drückenden Besatzung sich an Landbesitz und Eigentum gewöhnt hatte, erbarmungslos durch die NKWD evakuiert und von Haus und Hof vertrieben wird. Die täglich sich mehrenden empfindlichen Anschläge Zehntausender von Mitgliedern der russischen Freiheitsbewegung auf die Nachschubwege der roten Armee und der Kampf der nationalen Völker Rußlands sind darauf die Antwort.

### Dem Juden ist jedes Mittel recht

Jedes Mittel ist den Juden recht. Von den deutschen Soldaten, die bei Stalingrad eingekesselt wurden oder im Laufe von Kampfhandlungen gefangen werden, läßt er die Verwundeten — weil wertlos — ohne Erbarmen zusammenschießen; und für die übrigen begann und beginnt die übliche bolschewistische Behandlung mit Peitsche und Zuckerbrot. Die Peitsche in Gestalt von Eismerlagern oder Genickschuß dann, wenn einer sich nicht gegen sein Volk mißbrauchen läßt. Zuckerbrot in Gestalt von leeren politischen Versprechungen und von greifbarem in Schnaps, Wein, Zigaretten und guten Essen dann, wenn er sich, wie das ehrlose Komitee des Verräters Seydlitz, zur Propaganda gegen sein Vaterland zusammen mit dem Juden Wolf sowie anderen aus Deutschland emigrierten Kommunisten zur Verführung armer, in Gefangenschaft geratener deutscher Soldaten mißbrauchen läßt. Nach jeder Möglichkeit wird gegriffen, um den Sieg über uns vielleicht doch noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch für unsere westlichen Gegner. Es gelang ihnen zwar im August, durch die Uebermacht ihrer Luftwaffe den Durchbruch durch unsere Front in der Normandie unter schwersten Opfern zu erkaufen. Die Westfront aber wurde gegen ihr Erwarten im Laufe der letzten sechs Wochen in einer Länge von neunhundert Kilometern neu errichtet, befestigt und abwehrstark gemacht.

Trotz fortgesetzter größter Bemühungen glückte es ihnen nur an einigen Stellen, bis zur alten deutschen Reichsgrenze des Jahres 1939 vorzustoßen und kleine Teile unseres Heimatbodens zu besetzen.

### Die deutsche Kraft unterschätzt

In Wut und Verzweiflung versucht nun die Koalition unserer Gegner alles nur Erdenkliche. Pausenlos hetzt Stalin seine bolschewistischen Schlachtopfer in Brüssel-Offensiven. Zugleich wurde in Warschau, der Hauptstadt des verratenen Polenlandes, ein Aufbruch der Widerstandsbewegung entflammt. Man glaubte, Deutschland habe nicht mehr

die Kräfte, die Unbotmäßigkeit der Millionenstadt im Rücken der deutschen Front zu brechen. In schwüchigen Kämpfen, die dem polnischen Volk über 200 000 Tote und die völlige Vernichtung seiner Metropole kosteten, wurde der Aufstand niedergeschlagen. Deutscher Menschlichkeit sowie der allerdings späten Einsicht des von seinen Bundesgenossen schmählich betrogenen und verlassenen polnischen Generals Borzes zu danken, daß die letzte Viertelmillion polnischer Männer, Frauen und Kinder, die sich im mittleren Kessel befanden, dem sicheren Tode im Straßenkampf dieser brennenden Hölle entgehen konnten.

Judentum, Freimaurerei und Demokratie brachten es durch Winkelzüge, Bestechung, Verrat und Spekulation auf Kurzsichtigkeit, Kleinmut und bürgerliche Feigheit zustande, die bisher mit uns verbündeten Völker der Rumänen, Bulgaren und Finnen zum Niederlegen ihrer Waffen und damit zum nationalen und völkischen Selbstmord zu bringen. Ihr Schicksal vollzieht der Bolschewismus, gnaednis und furchtbar.

## Termine und Prophezeiungen

Während der amerikanische Soldat sich von Tag zu Tag mehr fragt, warum er eigentlich gegen Deutschland kämpfen solle, ködert man in England in Verbindung mit all den militärischen und politischen Offensiven, die auf Deutschland aus allen Himmelsrichtungen angestellt waren, das müde Volk mit termingläubig festgelegten Prophezeiungen über das — ach so dringlich ersohnte — Kriegsende. Es wurden der 1. Oktober, Mitte und dann Ende Oktober genannt. Deprimierend verfließt jeder Termin, und der Tommy muß weiterkämpfen. Um es vielleicht auch noch zu erzwingen wurde einer der besten britischen Verbände, die 1. Fallschirmdivision, bei Arnheim hinter der deutschen Front im wahrsten Sinne des Wortes in die

Schlacht geworfen. Die totale Vernichtung durch Tod, Verwundung oder Gefangennahme war das Ende dieser an sich tapferen Truppe. Interessant, doch für uns nicht neu, war nur, daß wir unter diesen kämpfenden Soldaten nur britische, aber keine jüdischen Engländer — und zwar nicht einen — feststellen konnten.

Gleichzeitig mit diesen Angriffen in Ost und West erhoben am 20. Juli eidbrüchige, treulose und feige Verräter und Defaunisten, die in Verbindung mit dem Schuft Seydlitz standen, die Hand gegen den Führer. Durch ein Wunder hat das Schicksal, so wie es die Millionen deutscher Herzen erlebte hatten, für unseren Führer gesprochen und ihn

## Die Aufgaben des Volkssturmes

Aus mancher dunklen Stunde und ungebeugt von Rückschlägen erhebt es sich immer wieder aufs neue. So wie seit der grauen Vorzeit das deutsche Fußvolk auf unzählbaren Schlachtfeldern und Wäldern in Verteidigung und Angriff für Volk und Heimat stand und fecht, so steht heute unsere Wehrmacht im zähen Abwehrkampf. Zu gleicher Zeit aber werden im Heer unablässig Volksgrenadiere divisionen und Marschbataillone ausgerüstet, ausgebildet, erzogen und an die Front entsandt. In der Luftwaffe werden, obwohl sie im härtesten Ringen mit einem übermächtig gewordenen Gegner gebunden ist, Geschwader um Geschwader neu aufgestellt. Die in zahlreichen Kämpfen hochbewährte Fallschirmtruppe wird durch Neuaufstellung von Fallschirmverbänden aus der Luftwaffe weiter verstärkt werden. Unsere Marine kämpft, ungebrochen durch alle Schwierigkeiten, mit ihren neuartigen Mitteln, die eine Vermählung von höchsten Leistungen der Technik mit bedingungslos tapferem Mannestum sind, gibt nicht nach, schädigt den Gegner und packt ihn immer wieder an.

In dieser Abwehrphase des Krieges haben unsere braven Frauen und Männer, die seit fünf Jahren trotz des Bombenterrors, einmalige übermenschliche Leistungen auf den Bauernhöfen und in den Rüstungsbetrieben vollbringen, zusammen mit der Jugend in Ost und West in den Marken des Reiches im Wege der Selbsthilfe ein dichtes Stellungssystem mit Spaten, Schaufel und Pickel geschaffen. Ueber diese Leistung hinaus ist es im jetzigen Stadium des Krieges notwendig, daß das Volk die Wehrmacht durch Errichtung des Volkssturms unterstützt.

Wie damals im Freiheitskrieg der Landsturm, so hat heute der Volkssturm die Aufgabe, überall dort, wo der Feind unseren Heimatboden betritt, sei es durch den Vorstoß auf der Erde, sei es durch Absprung aus der Luft, ihn fanatisch anzupacken, festzuhalten und ihn womöglich aufzubrechen.

Unsere Gegner müssen begreifen lernen: jeder Kilometer, den sie in unser Land vordringen wollen, wird sie Ströme ihres Blutes kosten. Jeder Häuserblock einer Stadt, jedes Dorf, jedes Gehöft, jeder Graben, jeder Busch, jeder Wald wird von Männern, Knaben und Greisen und — wenn es sein muß — von Frauen und Mädchen verteidigt.

### Wie die Werwölfe . . . . .

Auch in dem Gebiet, das sie glauben

erobert zu haben, wird immer wieder in ihrem Rücken der deutsche Widerstandswille aufflodern; und wie die Werwölfe werden todesmutige Freiwillige dem Feinde schaden und seine Lebensfäden abschneiden. Unsere verfluchten Feinde werden es feststellen und einsehen müssen, daß ein Einbruch in Deutschland, selbst wenn er irgendwo gelänge, für den Angreifer Opfer kostet, die für ihn dem nationalen Selbstmord gleichkommen. Das Volksaufgebot wird die Aufgabe übernehmen, in bedrohten Gebieten der Wehrmacht zu helfen, damit sie fähig

ist, sich wieder für den eigenen Angriff zu rüsten und aufzustellen.

Außerlich und innerlich bereiten wir uns für unsere Pflicht vor. So wie es der Führer befohlen, werden durch die Gauleiter die Männer zusammengerufen und zu Bataillonen formiert. In kurzer Zeit werden sie durch Energie und improvisation überall mit dem Notwendigen ausgerüstet und in nimmermüdem Fleiß ausgebildet sein. Daß wir über diese äußere Organisation und das militärische Können hinaus innerlich gerüstet und bereit sein müssen, darüber wollen wir uns klar sein.

## Ewige Tugend des Volkes

Wie vor fünf Menschenaltern unsere Ahnen im preussischen Landsturm, in den Freikorps in allen deutschen Gauen, in den Standschützenkompanien der Tiroler, so wollen auch wir uns die Tugenden zu eigen machen, die zeitlos gültig allein den Sieg verbürgen.

1. Wir schwören, daß wir so wie die Väter treu sein wollen. Treu dem Führer, den der Herrgott uns gesandt, treu dem Reich, das alle deutschen Stämme nach Jahrhunderten geeint und das wie ehemals die Ordnungsmacht, des europäischen Kontinents ist und sein wird, treu dem Volk und damit uns selbst, weil wir das kostbarste, das deutschen germanischen Volkes ewiges Leben, seine Frauen, seine Kinder und damit sein Blut, das so viel Edles für die Menschheit geschaffen und geschöpft hat, verteidigen und bewahren werden.

2. Wir geloben, daß wir gehorsam sein werden allen Befehlen, die der Führer und unsere Vorgesetzten uns geben. Treue, Gehorsam und Tapferkeit begründen die Staaten und Reiche. Wenn Menschen von diesen Eigenschaften erfüllt sind, so wird durch sie auch das kleinste Häuflein unüberwindlich stark.

3. Wir wissen, daß eines Volkes gewaltigste Kraft der Glaube seiner Herzen, die Standhaftigkeit seiner Männer und Frauen, die Tapferkeit seiner Jugend und das Vertrauen in die eigene Stärke ist.

### Tapferkeit und Fanatismus!

Wir wissen, daß der deutsche Geist Wunder moderner Technik geschaffen hat, deren »V.« seit Monaten unbeirrbar ins Lebenszentrum unseres Gegners hämmert.

Wir wissen, daß genau so wie die

erste dieser Waffen zum Einsatz kam, die nächste und alle folgenden kommen und zur rechten Zeit und Stunde gegen unsere Feinde Verwendung finden werden. Ebenso aber wissen wir, daß diese Waffen nur dann einen Erfolg bringen, wenn im Zusammenwirken mit ihnen des Deutschen Reiches stärkste Wunderwaffe eingesetzt wird: seines Volkes Aufgebot voll Tapferkeit und Fanatismus.

Wir erklären, daß wir uns keinen Augenblick irgendeiner trügerischen und falschen Hoffnung hingeben. Wir haben es aus ihrem eigenen Munde vernommen, daß wir von unseren Feinden die Zerstörung unseres Landes, die Abholzung unserer Wälder, die Auflösung unserer Wirtschaft, die Vernichtung unserer Städte, die Niederbrennung unserer Dörfer und die Ausrottung unseres Volkes zu erwarten haben.

So wie die jüdische Etappe der amerikanischen Armee das Dörfchen Wallendorf niedergesengt hat, so wie die jüdischen Kommisars in Rumänien, Bulgarien und Finnland die nationalen Kräfte liquidieren und die Arbeiter zu Zehntausenden wie Vieh nach Sibirien transportieren, ebenso ist uns bekannt, würde es dem gesamten deutschen Volke ergehen, wenn unsere Feinde die Oberhand über uns gewinnen würden.

Niemals und nirgends wollen und dürfen Volksturmmänner kapitulieren. Sollte aber an irgendeiner Stelle ein verantwortlicher Führer in aussichtsloser Lage glauben, den Kampf aufgeben zu müssen, so gilt für den Volkssturm die in unserer tapferen Marine übliche Sitte, daß er dann das Kommando an denjenigen seiner Untergebenen mit allen Rechten abzugeben hat — und wenn es der jüngste ist —

der den Willen hat, den Kampf fortzusetzen.

### Die ersten Bataillone

Ihr Volkssturmmänner Ostpreußens habt die ersten Bataillone gebildet. So wie ihr jetzt vor mir steht, so werden in wenigen Tagen und Wochen in ganz Deutschland die Einheiten angetreten sein. Außerlich und innerlich gerüstet, von heiligem Glauben besetzt und von fanatischem Willen erfüllt, weder eigenes noch fremdes Blut zu schonen, wenn es das Wohl der Nation verlangt, greifen die Bataillone zu Gewehr, Maschinengewehr, Handgranate und Panzerfaust und stehen dann bereit für jeden Einsatz, den Führer und Volk von ihnen verlangen. Sie werden die Armee von Deutschlands größten Idealisten sein.

Voll Ruhe und Vertrauen blicken wir in die Zukunft. Es wird noch Wochen und Monate harter Prüfungen geben. Wir werden sie überstehen, wie alle Belastungen der letzten Jahre. Wir kennen uns selbst, und deshalb wissen wir unter uns selbst, und unsere Kraft werden uns in unserem Kampf nicht aufheben lassen, bevor nicht von unseren Gegnern in einem für sie wegen der Unüberwindlichkeit des deutschen Volkes sinnlos gewordenem Krieg das Feuer eingestellt ist.

Der Herrgott hat die Völker geschaffen, nicht Menschenwille hat sie ertadht. Im Schöpfungswerden von Jahrtausenden erwuchs nach seinen hohen Gesetzen das deutsche Volk mit all seinen reichen Gaben, seiner schönen Heimat und seinen harten Lebensbedingungen. Ohne Einschränkung bekennen wir uns zu den ewigen Gesetzen und damit zu unserem Vaterland. In tiefster Gläubigkeit sind wir davon überzeugt, daß die Allmacht am Ende aller Mühen, aller Opfer, allen Leides und Kampfes dem Führer und seinem Volk den hart verdienten Sieg geben wird.

### Gauleiter Koch über Ostpreußens Bereitschaft

Mit ermatter Spannung folgen die Männer des Volkssturms den Worten des Reichsführers. Man merkt ihnen die einmütige Entschlossenheit und den opferbereiten Widerstandswillen an, der sie in dieser Stunde besetzt und dem sie sich auch für die Zukunft ergeben haben. Gauleiter Erich Koch gibt den Gedanken Ausdruck, die alle anwesenden Männer in dieser heiligen Stunde an dieser Stätte bewegen. Als der beauftragte Führer des Volkssturms Ostpreußens gab der Gauleiter die Versicherung ab, daß, wenn die Partei eine Aufgabe übernehme, sie diese auch mit allem Ernst und mit allem Fanatismus durchführe.

Gauleiter Koch legte ein glaubensstarkes Bekenntnis zum Führer und seinem Werk, zu Reich und Volk ab. Der Gruß an den Führer und die Lieder der Nation beschloßen und bekräftigten zugleich die gewaltige Kundgebung deutschen Widerstandswillens und deutscher Opferfestigkeit in schwerer und geschichtlicher Stunde.